

NDB-Artikel

Hartmann von Heldringen Hochmeister des Deutschen Ordens, * circa 1210, † 19.8.1283 (Venedig?), = Mergentheim.

Genealogie

V Hartmann, aus thür. Fam., Vasall d. Landgf. v. Thüringen, benannt nach Heldringen b. Sangerhausen.

Leben

H. trat am 18.11.1234 zusammen mit dem Landgrafen →Konrad von Thüringen, dem späteren Hochmeister, und Dietrich von Grüningen, dem späteren Land- und Deutschmeister, in den Deutschen Orden ein. Er spielt dann bald eine bedeutende Rolle bei den Verhandlungen über die Verschmelzung der livländischen Schwertbrüder mit dem Deutschen Orden (1237/38). Es wäre überkritisch, wollte man den über diesen Vorgang entstandenen Bericht, der, allerdings nur in einer späten Handschrift, unter dem Namen H.s vorliegt, ihm absprechen, er ist sehr lebendig und ohne Zweifel zeitgenössisch. Die Laufbahn H.s in der folgenden Zeit ist im einzelnen unsicher. Er erscheint 1251/52 bei wichtigen Verhandlungen des Ordens in Thüringen, 1255 in der Umgebung des Hochmeisters in Memel, ohne Amtsbezeichnung, sicher jedoch schon in hervorragender Stellung, da er in der Zeugenreihe vor dem bald danach als Vizelandmeister auftretenden Gerhard von Hirschberg und vor einem Komtur an erster Stelle genannt wird. 1261-66 erscheint H. in dem nach dem Hochmeister höchsten Amt des Großkomturs. Dann ist er wieder in Thüringen und in Böhmen nachzuweisen. 1273 wurde er Hochmeister als Nachfolger seines Landsmannes Anno von Sangerhausen. Unter ihm wurde die Unterwerfung Preußens beendet. Besonders verdient machte er sich noch 1278 durch den Erwerb des Augustinerchorherrenstiftes Zschillen in Sachsen.

Literatur

UB d. Dt.ordensballei Thüringen, hrsg. v. K. H. Lampe, I, 1936;

O. Schreiber, Personal- u. |Amtsdaten d. Hochmeister, in: Oberländ. Gesch.-bll. 15, 1913, S. 669 f.;

M. Tumlner, Der Dt. Orden, 1955, S. 50;

Altpreuß. Biogr.

Autor

Kurt Fortstreuter

Empfohlene Zitierweise

, „Hartmann“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 727-728
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
